

Forschungsrat begrüßt die FTI-Strategie der Bundesregierung als wichtigen Meilenstein

Nun sind die richtigen Umsetzungsschritte zu setzen

vom 08.03.2011

Aus der Sicht des Rates für Forschung und Technologieentwicklung ist die FTI-Strategie der Bundesregierung ein wichtiger Meilenstein für die zukünftige Entwicklung des österreichischen FTI-Standorts. Die formulierten Zielsetzungen sind durchaus ambitioniert, aber realistisch. Wichtigste Ausgangspunkte sind dabei einerseits das politisch akkordierte Ziel der Bundesregierung, Österreich in die Gruppe der „Innovation Leader“ bringen zu wollen, sowie andererseits die Finanzmarktkrise mit den daraus resultierenden restriktiven Budgets.

Ein Blick in die innovativsten Länder Europas und der Welt zeigt, dass diese fast ausnahmslos verbindliche Strategiedokumente besitzen. Daher ist es sehr zu begrüßen, dass die österreichische Bundesregierung diesen internationalen best-practice Beispielen gefolgt ist. Positiv zu unterstreichen ist außerdem, dass die FTI-Strategie in vielen Punkten konkreter ist als etliche andere internationale Strategiedokumente.

Positiv hervorzuheben ist weiters die Tatsache, dass die FTI-Strategie eine Einigung von sechs Ressorts darstellt. Der Vorsitzende des Forschungsrates, Dr. Hannes Androsch, erklärt dazu: „Die verantwortlichen Ressorts haben mit dem vorliegenden Papier ihre Verantwortung wahrgenommen und den Themen Bildung, Forschung, Technologie und Innovation den ihnen zustehenden Stellenwert gegeben. Nun aber müssen die gesetzten Ziele in einem verbindlichen Zeitrahmen vor allem in Bezug auf die Finanzierung und Umsetzung realisiert werden.“

Schließlich ist positiv zu vermerken, dass die Befunde bzw. Analysen des Status quo durchaus gelungen sind. Sie fassen die Ergebnisse von Forschungsdialog, Systemevaluierung und Ratsstrategie gut zusammen und zeichnen ein ehrliches und kritisches Bild von der heutigen Ausgangsposition des FTI-Standorts Österreich.

Gleichzeitig ist aber aus der Sicht des Rates anzumerken, dass die in der Strategie formulierten Maßnahmen noch keine konkreten Verantwortlichkeiten und nur wenige Quantifizierungen aufweisen. Nächster Schritt sollte daher ein Umsetzungsplan mit Definitionen von Zuständigkeiten,

Rat für Forschung und
Technologieentwicklung

Pestalozziggasse 4 / D1
A-1010 Wien
Tel.: +43 (1) 713 14 14 – 0
Fax: +43 (1) 713 14 14 – 99
E-Mail: office@rat-fte.at
Internet: www.rat-fte.at

FN 252020 v
DVR: 2110849

Priorisierungen von Maßnahmen sowie Budgetierungen sein. Im Rahmen der avisierten Task Force muss geklärt werden, welche Maßnahmen mit welchen budgetären Effekten in welchen Verantwortungsbereich fallen. Denn, so der stellvertretende Vorsitzende des Forschungsrates, Rektor Univ.-Prof. Dr. Peter Skalicky, „ohne entsprechende Präzisierungen besteht die Gefahr, dass die FTI-Strategie ein Papier ohne Folgen bleibt. Die Präzisierung ist auch deswegen unumgänglich, da nachhaltige Strukturen vorhanden sein müssen. Die schon nachhaltigen sind verlässlich zu verankern und zu etatisieren, die nicht nachhaltigen sind zu evaluieren und entweder nachhaltig zu machen oder einer Struktur- und Profilschärfung zu unterwerfen. Alles andere läuft dem II. Hauptsatz der Thermodynamik zuwider.“

Wichtig ist weiters die Konkretisierung der zeitlichen Abläufe und Fristen für die Umsetzung. Dies ist aus Sicht des Rates auch deshalb dringend erforderlich, um das im Ministerrat im September 2010 beschlossene Umsetzungsmonitoring durch den Rat durchführen zu können.

Rückfragehinweis:

DI Dr. Ludovit Garzik – Geschäftsführer des RFTE

Tel. 01 – 713 1414

E-Mail: l.garzik@rat-fte.at